

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 10

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

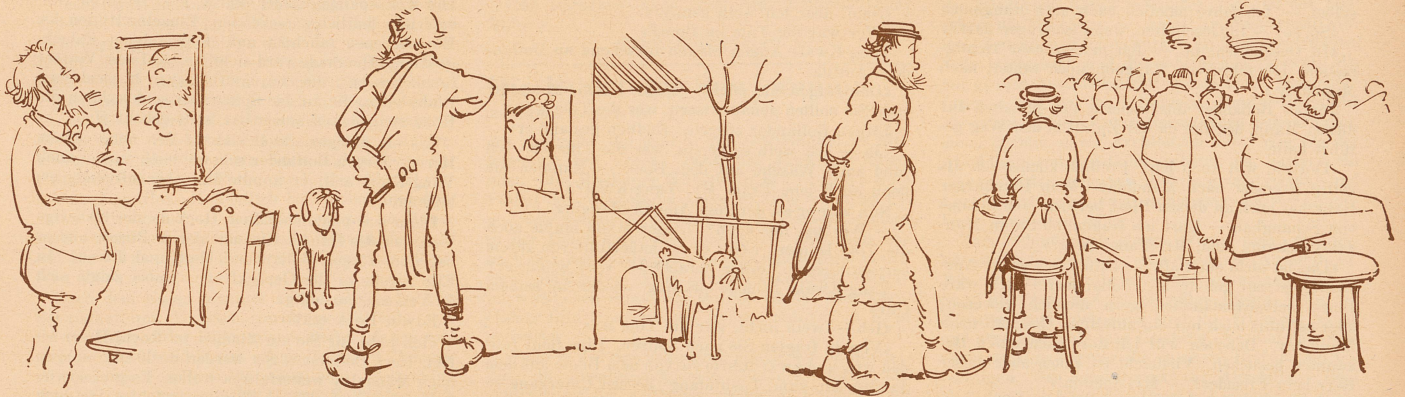
Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite

Gigerliheiris Fastnachtsabetür

Wenn wir uns nachträglich doch noch entschließen, unseren verehrten Lesern Heinrich Gigers Fastnachtsabenteuer zur Kenntnis zu bringen, so geben wir damit vielfachem Drängen nach. Denn wir hielten anfänglich die Sache nicht für erwähnenswert, da unserm lieben guten Heiri nur das widerfahren ist, was schon hundert anderen Männern begegnet sein soll

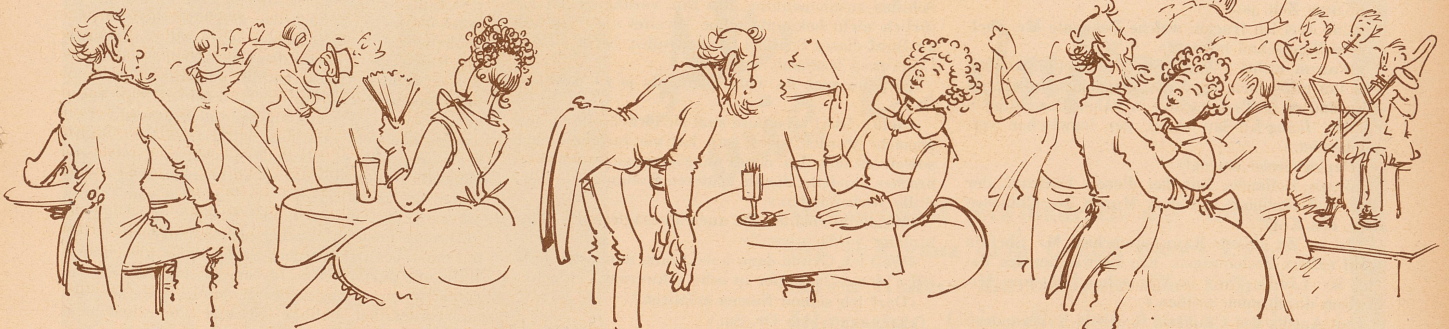


1. E so nes choge Chragehnöpfli!
's isch begryffli, wänn das dem
Heiri Muech macht. Er hät de
Sprungbrätlichrage vor 31
Johre a sym Hochsig s' letscht-
mol a gha.

2. Au de Katherineschwän-
ker git em. z'schaffe.
Er ischt ygänge sid em
Hochsigstag, tänkt de
Heiri.

3. «Was häscht im Sinn, du Luuser», ruft em
d'Frau Gigerliheiri nah, «daß d' uf cimol
därewäg usruckst?» — «Nu nüd gmuulet!
I sei dänn do und do, wänn öpper fröget.
Und vor em Mittwoch gsäch me mi
nimme.»

4. «Cheibe glatt! Es gluschet mi grad
au! Und 's nächst Jahr nimi bim
Hagel bim Massmüschter en Tanz-
kurs — und säb nimit!»



5. Aah, nüd übel, so nen Goldchäfer! — Si
schpienzlet verschtohle zue mir dure. Si
wirft en Art es Aug uf mich.

6. «Aexgüsi, Fräulein! Isch's erlaubt?»

7. En amerikanische Negerhühneraugefoxtrott!
«Wänn das min Alti wüßt!»



8. Doch wie euse Heiri anfängt, e
chli intimer z'wärde, siner
Maske is Ohr züüset, er sei
dänn öppe so z'säge en Art
no z'ha...

9. ... schlaht's zwölfi. Allgemeini De-
maskierig. Strahl Hagel!... Dem
Heiri isch es, als lös em öpper en
Betzischtei ufs Hirni abetätsche.

10. «So, du Luustüürgg, gäll, dich hani ver-
wütscht! O ihr Manne, da dure sind er doch
allzäme glich tumm! Jetzt trinksch halt
wohl oder übel die Flasche, wo d' für dis
Gschpusi bschtellt häscht, mit dire Alte.
Gäll, das hätsch der nid la träume! Proscht!»

11. Heiri, bis froh, daß es eso g'gange-
n-isch. 's wär disewäg tünmer use-
cho! — — Er ischt am Sunntig de
Morge grad no rächt cho zum d'Säu
z'fuetttere.